

Geowissenschaften UH

Die Absolventinnen und Absolventen mit einem Masterabschluss in Geowissenschaften verteilen sich über eine breite Palette von **Beschäftigungsbereichen**. Eine typische Einstiegsstelle lässt sich deshalb nicht nennen. Der wichtigste Bereich ist der private Dienstleistungssektor, wo die Geowissenschaftler/innen vor allem in Planungs- und Projektbüros arbeiten.

Zwar liegt der Anteil an erwerbslosen Stellensuchenden bei den Geowissenschaftler/innen mit einem Masterabschluss immer leicht über jenem der UH-Masterabgänger/innen insgesamt. Gleichwohl hat sich ihre **Beschäftigungssituation** seit Anfang des Jahrtausends deutlich verbessert. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass diese Studiengänge heute sehr stark auf den Umweltsektor ausgerichtet sind und die staatlichen Anforderungen an Umweltschutz und Sicherheit in den letzten Jahren gestiegen sind. Die Situation der jungen Geowissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gleicht in den letzten Jahren im Grossen und Ganzen jener der UH-Abgänger/innen insgesamt.

Im Hinblick auf den **Berufseinstieg** berichten in der Regel überdurchschnittlich viele Geowissenschaftler/innen von Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Dass deren Anteil 2019 analog zur Vergleichsgruppe bei um die 40 Prozent liegt, dürfte eher eine Ausnahme sein. Eine Auswertung nach Fächern fördert zudem deutliche Unterschiede zu Tage. Für die Humangeographinnen und -geographen ist die berufliche Situation deutlich ungünstiger als für die Absolvent/innen der Erdwissenschaften und der (physischen) Geographie. Von den Ersteren geben fast drei Viertel an, bei der Stellensuche auf Schwierigkeiten gestossen zu sein und je ungefähr ein Drittel arbeitet an Stellen ohne Bezug zum Studium oder für die kein Hochschulabschluss vorausgesetzt wurde.

Bezüglich rückblickender **Zufriedenheit** mit dem gewählten Studium äussern sich die Erdwissenschaftler/innen deutlich positiver. Unter ihnen sind es drei Viertel, die wieder das gleiche Studium wählen würden, bei den Geograph/innen lediglich zwei Drittel.

Das jährliche **Einkommen** der Masterabsolvent/innen liegt in den Geowissenschaften mit 73 000 Franken um 5 000 Franken unter jenem der Vergleichsgruppe aller UH-Masterabsolvent/innen. Da es sich dabei um ein auf eine Vollzeitstelle hochgerechnetes Durchschnittseinkommen handelt und gegen 40 Prozent der Befragten in Teilzeit arbeiten, sieht die tatsächliche Situation etwas anders aus. Auch hier zeigen sich Unterschiede nach Fächern. Die Absolventinnen und Absolventen der Erdwissenschaften und der Humangeographie verdienen deutlich weniger als die Absolvent/innen der Geographie. Die tiefen Einkommen der Erdwissenschaftler/innen sind vor allem darauf zurückzuführen, dass unter ihnen der Anteil von Doktorand/innen an Hochschulen am höchsten ist.

Kennzahlen der Stichprobe

Fächer	Bachelor (n=310)	Master (n=299)
Erdwissenschaften	26	48
Geographie	55	37
Humangeographie	19	15
Hochschule		
ETH Zürich	8	26
Universität Basel	3*	4
Universität Bern	24	17
Universität Freiburg	9	3*
Université de Genève	15	17
Université de Lausanne	5	5
Université de Neuchâtel	9	9
Universität Zürich	27	20
Geschlecht		
Männer	53	56
Frauen	47	44

*6 bis 10 Fälle

	Geowissenschaften	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	91	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Seit 2001 hat sich die Beschäftigungssituation für die Masterabsolventinnen und -absolventen der Geowissenschaften deutlich verbessert. Aktuell sind 5 Prozent auf Stellensuche.

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Geowissenschaften 2001	78	10	3	8
Geowissenschaften 2003	73	16	5	6
Geowissenschaften 2005	82	11	2	5
Geowissenschaften 2007	88	7	0	5
Geowissenschaften 2009	87	8	1*	4
Geowissenschaften 2011	89	5	1**	5
Geowissenschaften 2013	86	6	1**	7
Geowissenschaften 2015	87	6	3*	4
Geowissenschaften 2017	79	8	3*	10
Geowissenschaften 2019	89	5	1**	5
UH Total 2019	89	4	2	5

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Die Masterabsolventinnen und -absolventen der Geowissenschaften nehmen ihre Berufstätigkeit in ganz verschiedenen Beschäftigungsbereichen auf, ein besonders typischer lässt sich kaum erkennen. 47 Prozent der Befragten sind im privaten Dienstleistungssektor tätig, insgesamt arbeiten 32 Prozent in Planungs- und Ingenieurbüros, seltener sind Tätigkeiten in Informatikdiensten.

Im Bereich der Hochschule sind die Geowissenschaftler/innen fast alle in Lehre und Forschung tätig, in der öffentlichen Verwaltung an unterschiedlichsten Stellen bei Bund und Kantonen. Im Schulbereich sind sie nicht, wie vielleicht zu erwarten gewesen wäre, vor allem an Maturitätsschulen beschäftigt, sondern an ganz unterschiedlichen Schulstufen: Sekundarschulen, Maturitätsschulen und Berufsfachschulen, aber auch im übrigen Schulbereich wie z. B. in Tagesstrukturen.

Die Vielfalt der Beschäftigungsbereiche widerspiegelt sich bei diesen Befragten auch in den Berufsbezeichnungen. Dazu zählen Berufe wie Naturwissenschaftler, Ingenieurin, Lehrperson, Informatikerin, Beamter, Dienstleistungsberufe und viele mehr.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Geowissenschaften	UH Total
Hochschule	24	16
Schule	4*	6
Rechtswesen	1**	7
Information und Kultur	1**	2
Gesundheitswesen	1**	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	1**	2
Land- und Forstwirtschaft	1**	1
Industrie	2**	5
Energie- und Wasserversorgung	4*	0
Private Dienstleistungen	47	36
Öffentliche Verwaltung	14	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	3**	3

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Fast alle **Bachelorabsolventinnen und -absolventen** der Geowissenschaften treten, wie in den Naturwissenschaften üblich, in ein Masterstudium über. Als Grund dafür geben 81 Prozent an, der Bachelorabschluss stelle lediglich einen Zwischenschritt dar. 62 Prozent nennen als Grund für ein Masterstudium zudem die Verbesserung der beruflichen Chancen, jeweils 58 Prozent das generelle Interesse am Fach bzw. den Wunsch nach fachlicher Spezialisierung. Wegen der hohen Übertrittsquote ist die Stichprobe der Bachelorabsolvent/innen für eine Auswertung bezüglich Berufseinstieg zu klein.

Nach dem **Masterabschluss** bilden sich 35 Prozent der Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler weiter, insgesamt 18 Prozent doktorieren. Ihre Doktoratsquote liegt damit unter dem Durchschnitt in den Naturwissenschaften (30 Prozent), aber leicht über dem Durchschnitt aller UH-Masterabsolvent/innen (17 Prozent). Wer in den Beruf einsteigt, benötigt durchschnittlich fünf Bewerbungen für eine Anstellung (Master UH total: fünf). Zu ihrer ersten Stelle gelangen 35 Prozent der Geowissenschaftler/innen über Stelleninserate in Online- und Printmedien, 33 Prozent über persönliche Kontakte und 17 Prozent über Spontanbewerbungen.

Die angetroffenen Schwierigkeiten bei der Stellensuche sind in der Regel häufiger als in den Naturwissenschaften üblich. Die jungen Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen erklären sie vorwiegend mit der fehlenden Berufserfahrung (82 Prozent) und der Stellensituation im studierten Bereich (65 Prozent).

Da einige teilzeitlich beschäftigt sind, liegt das effektive Einkommen der Erwerbstätigen nur bei 60 000 Franken. Trotzdem sind ähnlich wie bei der Vergleichsgruppe aller UH-Masterabsolvent/innen 47 Prozent dieser Befragten zufrieden damit. 71 Prozent sind zudem zufrieden mit ihrem Pensum, 22 Prozent würden gerne weniger arbeiten.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Geowissenschaften UH (in Prozent)

	Master Geowissen- schaften (n=299)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	5	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	40	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	46	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	71	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	73 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	13	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	9	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	12	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	12	15
Ja, im entsprechenden Fach	24	39
Ja, auch in verwandten Fächern	53	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	11	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	48	47
zusätzliche Ausbildungsstation	45	48
Gelegenheitsjob	7	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	37	28
Anteil befristet Angestellte	50	48

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

Erwerbssituation nach Fächern

Damit zu allen Fachrichtungen der Geowissenschaften Aussagen gemacht werden können, wurden die Befragungen aus den Jahren 2013 bis 2019 zusammengefasst.

Je nach Fachrichtung unterscheidet sich die Erwerbssituation der Masterabsolventinnen und -absolventen: Insbesondere die Humangeographinnen und -geographen bekunden Mühe beim Berufseinstieg, haben häufiger mehrere Stellen oder Praktikumsstellen inne. Sie müssen auch deutlich mehr Bewerbungen bis zu einer Anstellung schreiben (zwanzig statt fünf bzw. sechs Bewerbungen).

Ebenfalls unterschiedlich sind die Beschäftigungsbereiche: 25 Prozent der Humangeographinnen und -geographen kommen in den privaten Dienstleistungen, 22 Prozent in der öffentlichen Verwaltung unter und 16 Prozent arbeiten im Schulbereich. 45 Prozent der Erdwissenschaftler/innen arbeiten im privaten Dienstleistungsbereich bzw. 41 Prozent in Lehre und Forschung an Hochschulen. 35 Prozent der Erdwissenschaftler/innen haben im Jahr nach dem Masterstudium ein Doktorat begonnen. Die Geographinnen und Geographen verteilen sich auf ein breiteres Feld: 42 Prozent sind ebenfalls im privaten Dienstleistungsbereich tätig. Zwischen 11 und 19 Prozent arbeiten in der öffentlichen Verwaltung, an Hochschulen oder im Schulbereich.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg nach Fächern können der Tabelle 6 entnommen werden.

Tabelle 6: Kennzahlen Berufseinstieg Masterabsolvent/innen Geowissenschaften UH 2013–2019 nach Fächern (in Prozent)

	Erdwissen- schaften (n=552)	Geographie (n=508)	Human- geographie (n=153)	Master UH Total 13–19
Anteil Stellensuchende	6	5	5*	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	46	47	73	38
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	52	57	29	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	74	67	64	71
Erwerbstätige:				
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	64 000	80 000	69 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	8	16	23	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	9	11	17	8
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	10	13	32	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	11	17	29	15
Ja, im entsprechenden Fach	42	13	19	41
Ja, auch in verwandten Fächern	41	62	42	34
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	6	9	10	10
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	38	49	35	45
zusätzliche Ausbildungsstation	56	45	49	48
Gelegenheitsjob	7	7	16	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	32	44	56	30
Anteil befristet Angestellte	60	47	56	49

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
*6 bis 10 Fälle